

Verbund der Chinazentren an deutschen Hochschulen

Grundsätze

Der Verbund der Chinazentren an deutschen Hochschulen versteht sich als konsortiales Netzwerk zur Intensivierung des Austausches und zur Anbahnung von Kooperationen im Bereich der China-Kompetenz an deutschen Hochschulen.

Der Verbund steht allen Chinazentren offen. Grundsätzlich sollten diese Chinazentren eine institutionalisierte Struktur aufweisen und sich als nachhaltige Institutionen verstehen. Die Verbundmitglieder tauschen sich regelmäßig aus. Sie treffen sich mindestens einmal jährlich zu einem Verbundtreffen. Die Verbundmitglieder verpflichten sich zur aktiven Teilnahme an den Verbundprojekten.

Die Kooptierung von Chinazentren anderer Bildungs- und Forschungseinrichtungen als Mitglieder ist auf Antrag möglich.

Gründungsmitglieder



China Center
TU Berlin
Dr. S. Abels



China Centrum
Universität Tübingen
Prof. Dr. H. Schmidt-Glintzer

Die Mitglieder des Verbundes bestimmen aus ihrer Mitte eine SprecherIn und eine StellvertreterIn. Mit der SprecherInnenfunktion ist die Geschäftsführung für den Verbund verbunden. Die SprecherIn wird für die Dauer von zwei Jahren bestimmt. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Die Verbundtreffen sollen abwechselnd an den Standorten der angeschlossenen einzelnen Hochschulen stattfinden.

Der Verbund strebt den Aufbau einer Plattform und die Erstellung einer regelmäßigen Informationsmitteilung (Newsletter) an.

Der Aufbau der Verbundstruktur soll zunächst an der Technischen Universität Berlin erfolgen. Eine Translozierbarkeit soll dabei im Auge behalten werden. Eine dezentrale Aufgabenverteilung wird angestrebt.

Die Gründung des Verbundes erfolgt am 29. November 2018 an der Technischen Universität Berlin.



Chinazentrum
Universität Kiel
Prof. Dr. A. Messner



OstAsienZentrum
TU Dresden
Dr. B. Häse